

Der Ausflugs-Verführer

OBERPFALZ

ars vivendi

Thilo Castner





Einkehrtipps



Lesetipps



Museen, Kirchen &
Sehenswürdigkeiten



Veranstaltungen

Bei der Realisierung dieses Buches ließen wir größtmögliche Sorgfalt walten. Falls dennoch Informationen falsch oder inzwischen überholt sein sollten, bedauern wir dies, können aber auf keinen Fall eine Haftung übernehmen.

Zusätzlich zu neuen und noch unveröffentlichten Touren versammelt dieser Band auch sechs überarbeitete und aktualisierte Beiträge aus dem *Städte-Verführer Metropolregion Nürnberg*.

Bildnachweis:

Borisb17/istock: S. 180; Otto Durst/fotolia: S. 43, 46, 123, 124, 154, 157, 158, 172; André Franke/fotolia: S. 74; klug-photo/istock: S. 183; Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab: S. 27, 29; marleym/fotolia: S. 23; oxie99/fotolia: S. 88; puste-flower9024/fotolia: S. 62, 139; Jens Riesner: S. 65, 67; alle übrigen Fotografien stammen vom Autor.

Erste Auflage 2017

© 2017 by ars vivendi verlag GmbH & Co. KG, Bauhof 1, 90556 Cadolzburg

Alle Rechte vorbehalten

www.arsvivendi.com

Umschlaggestaltung: ars vivendi verlag

Umschlagfotografie: vorne: © Otto Durst/fotolia; hinten: © oxie99/fotolia

Satz: Christine Richert, www.typoholica.de

Lithografie: Repro-Studio Harald Schmidt

Übersichtskarte: Ingenieurbüro Dieter Ohnmacht, Frittlingen

Druck: GPS Group GmbH, Velden

Printed in Austria

ISBN 978-3-86913-774-2

Der Ausflugs-Verführer

OBERPFALZ

Thilo Castner

Ein ars vivendi Freizeitführer

Inhalt

Vorwort	6
1 Waldsassen Die Keimzelle des Stiftlandes	8
2 Tirschenreuth Im Land der tausend Teiche	17
3 Neustadt an der Waldnaab Das Bleikristallzentrum Europas	26
4 Auerbach in der Oberpfalz Geprägt von einer 1 000-jährigen Bergbaugeschichte	34
5 Weiden in der Oberpfalz Die Max-Reger-Stadt	42
6 Vilseck Viele Spuren aus dem Mittelalter	51
7 Sulzbach-Rosenberg Die Herzogstadt mit Charme	60
8 Nabburg Historische Altstadt mit mittelalterlichem Flair	70
9 Amberg Die heimliche Hauptstadt der Oberpfalz	80
10 Schwandorf »Gott mit dir, du Land der Bayern«	90
11 Furth im Wald Die deutsche Drachenstadt	100

12 Cham	109
Liebenswerte Stadt am Regenbogen	
13 Neumarkt in der Oberpfalz	119
Die einstige Residenz der Wittelsbacher	
14 Burglengenfeld	129
Eine historische Stadt mit Zukunft	
15 Kallmünz	138
Die Perle des Naabtals	
16 Parsberg und Lupburg	145
Zwei Kleinode im Oberpfälzer Jura	
17 Berching	153
Ein mittelalterliches Juwel	
18 Beratzhausen	161
Eine Perle im Tal der Schwarzen Laber	
19 Dietfurt an der Altmühl	169
Die bayrische China-Metropole	
20 Regensburg	177
Die nördlichste Stadt Italiens	
Ortsregister	191

Vorwort

Die Zeiten, da die Oberpfalz als öde, als nahezu menschenleere Region wahrgenommen und beschrieben wurde, sind längst vorbei. Auf den 9691 Quadratkilometern zwischen Waldsassen im Norden und Regensburg im Süden leben jetzt knapp 1.100.000 Menschen, aufgeteilt auf sieben Landkreise und drei kreisfreie Städte.

In Bezug auf Franken hatte Karl Immermann 1837 in seiner *Fränkischen Reise* euphorisch festgestellt, das Land gleiche einem »Zauberschrank« mit Schubfächern »voller bunter glänzender Kleinodien«. Doch wer in der Oberpfalz unterwegs ist, wird sehr schnell die Erfahrung machen, dass dort ebenfalls viele glänzende Kleinodien zu entdecken sind, in der Landschaft sowie vor allem auch in den Städten – und das gilt nicht nur für die Oberpfälzer Hauptstadt Regensburg und die »heimliche Hauptstadt« Amberg. Orte wie Berching, Kallmünz, Nabburg oder Cham warten ebenfalls mit tollen kulturellen Sehenswürdigkeiten auf, mit Burgen und Schlössern, prachtvollen Kirchen, stattlichen Rathäusern, mit opulenten Marktplätzen, herrlichen Bürgerhäusern und großartigen Kunstwerken, mit idyllischen Parkanlagen und einladenden Wirtshäusern.

Es ist das Anliegen dieses Buches, seine Leserinnen und Leser zu animieren, einige der 20 Städte auf den beschriebenen Rundgängen kennenzulernen, wobei die Rundgänge in erster Linie für Besucherinnen und Besucher gedacht sind, die sich in dem jeweiligen Ort zum ersten Mal aufhalten. In zwei bis drei Stunden kann natürlich nicht alles Sehenswerte entdeckt werden. Doch es spricht ja nichts dagegen, ein zweites oder drittes Mal zu kommen.

Allerdings konnten längst nicht alle Oberpfälzer Perlen vorgestellt werden. Vielleicht regt jedoch mein Buch dazu an, auf eigene Faust in weiteren Städten auf die Suche nach »bunten, glänzenden Kleinodien« zu gehen. In den jeweiligen Tourismuszentren steht jederzeit ausreichend Informationsmaterial zur Verfügung.

Großen Wert habe ich darauf gelegt, dass alle Städte mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Selbstverständlich wird den Autofahrern erklärt, wo sie parken können und wie sie zum Ausgangspunkt der Rundgänge finden. Nicht zuletzt versteht sich dieser Ausflugsverführer deshalb auch als Alternative

zu teuren Fernreisen. Denn man muss nicht in die Ferne schweifen, wie schon Goethe mahnte, wenn doch das Gute so nahe liegt.

Dr. Thilo Castner

1 Waldsassen

Die Keimzelle des Stiftlandes

Ort:

Stadt im Landkreis Tirschenreuth. Rund 7 000 Einwohner.

Geschichte:

1133 holt Markgraf Diepold III. von Vohburg Mönche aus dem thüringischen Volkenroda nach Waldsassen zur Gründung eines Klosters, das zum bedeutendsten Zisterzienserkloster in Bayern wird. Im Zuge der Reformation erlischt das Klosterleben um 1560, doch kommt es ab 1626 zur Rekatholisierung des Ortes – Zisterziensermönche dürfen nach Waldsassen zurückkehren. Im 17. Jahrhundert entstehen auch außerhalb der Klostermauern Häuserzeilen. 1693 erhält der Ort die Marktrechte und erlebt eine neue Blütezeit, die mit der Säkularisation 1803 ein jähes Ende findet. 1863 erwerben Zisterzienserinnen aus Landshut-Seligenthal einen Teil der Klosteranlagen, errichten darin ein Filialkloster und widmen sich fortan der Erziehung und Bildung der weiblichen Jugend. Mit der Eröffnung der Eisenbahnlinie nach Eger im Jahr 1865 beginnt ein industrieller Aufschwung. 1896 verleiht Prinzregent Luitpold Waldsassen das Stadtrecht. Nach 1945, infolge der aufgenommenen Heimatflüchtlinge vor allem aus dem Egerland, steigt die Einwohnerzahl sprunghaft auf über 7 000.

Sehenswürdigkeiten:

Basilika. Zisterzienserinnenabtei mit Klosterbibliothek. Rathaus. Abteisschloss. Evangelische Friedenskirche. Goetheplatz. Stadtpark Schwanenwiese mit Stiftsbrunnen. Naturerlebnisgarten. Stiftlandmuseum. Ölbergkapelle. Fußweg zur Lourdes-Grotte. 15 Rosenkranzstationen zur Dreifaltigkeitskirche Kappl.

Dauer des Rundgangs:

Mit Besuch des Stiftlandmuseums, aber ohne Wirtshauseinkehr sowie ohne Spaziergang zur Lourdes-Grotte und ohne Fußmarsch zur Dreifaltigkeitskirche Kappl, 3 bis 4 Std.

Anfahrt:

ÖPNV: Mit der Bahn von Regensburg bzw. von Marktredwitz nach Wiesau, anschließend mit dem Bus nach Waldsassen, Haltestelle »Joseph-Wiesnet-Str.«

Kfz: Auf der A 93 bis Ausfahrt 17 (»Mitterteich Süd«), anschließend auf der B 299 in die Innenstadt von Waldsassen. Parken in der Joseph-Wiesnet-Str. (beim Busparkplatz).

Waldsassen ist eine Klosterstadt. Viele ihrer Sehenswürdigkeiten – wie die großartige Basilika, der fantastische Bibliotheksaal, der idyllische »Naturerlebnispark« im ehemaligen Klostergarten und das interessante *Stiftlandmuseum* – sind aufs Engste mit der Geschichte des Zisterzienserklosters verbunden. Auch das gesamte Stiftland verdankt seine Existenz dem Kloster, dem einst die nördliche Oberpfalz nahezu komplett gehörte. Dank glücklicher Umstände gelang es, das kulturelle Erbe der Mönche zu erhalten – sehr zum Vorteil aller Besucher, die Jahr für Jahr nach Waldsassen strömen, um die dortigen Highlights zu bewundern.

Vom Johannisplatz zum Basilikaplatz

Unser Rundgang beginnt am Busparkplatz. Wir gehen auf der **Joseph-Wiesnet-Straße** nach rechts bis zur Prinz-Ludwig-Straße, halten uns dort erneut rechts und biegen kurz darauf links in die Egerer Straße ein. Nach ein paar Minuten erreichen wir den **Johannisplatz**, auf dem im Juli das alljährliche Bürgerfest und zur Adventszeit der Weihnachtsmarkt stattfinden.

Das mächtige Gebäude linker Hand ist der **ehemalige Getreidekasten**, in dem einst die Abgaben der zinspflichtigen Bauern gelagert wurden. Nunmehr sind hier die evangelische Friedenskirche, die Stadtbücherei und das Finanzamt untergebracht. Der Durchgang neben dem Touristbüro führt zum Stadtpark Schwanenwiese, den wir wahrscheinlich später aufsuchen werden. Auf der gegenüberliegenden Seite des Platzes entdecken wir *Zieglers Gaststätte*, ein 1665 errichtetes Gebäude, und kurz darauf folgt *Café Latte*, ein ehemaliger Brotladen. Vor dem Café steht ein **Brunnen** mit der Figur des heiligen Johannes Nepomuk, ein Werk des Oberpfälzer Künstlers Erwin Otte.

Der Johannisplatz mündet in den Basilikaplatz, der wiederum dominiert wird von der monumentalen Frontseite der **Stiftbasilika**. Bevor wir uns diesem imposanten Highlight zuwenden, betrachten wir aufmerksam das links davor befindliche Abt- bzw. **Abteisschloss**. Vor seiner Zerstörung 1648 war das Schloss von einem Wassergraben und vier Ecktürmen umgeben. Ein Teil des Mauerwerks und ein Eckturm blieben nach dem Wiederaufbau des Schlosses erhalten; sie bieten einen harmonischen Anblick, zumal vor dem Mauerwerk ein Streifen mit Blumenbeeten angelegt wurde. Zwischen Schloss und Basilika liegt das katholische **Pfarramt** – alle drei Gebäude bilden eine geschlossene Einheit.

Basilika und Stiftsbibliothek

Von Bäumen idyllisch eingerahmt steht vor der Stiftsbasilika Mariä Himmelfahrt und St. Johannes Evangelist der **Diepoldbrunnen**, auf dem der Gründer des Zisterzienserklosters, Markgraf Diepold III., mit Speer, Schwert und Schild hoch aufgerichtet ist.

Die **Kirche** mit ihren 60 Meter hohen Doppeltürmen, 1969 durch Papst Paul VI. zur »Basilika minor« erhoben, gilt als der bedeutendste Barockbau in der Oberpfalz. Bauherr war der Prager Abraham Leuthner, unterstützt wurde er von Georg und Christoph Dientzenhofer. Der Innenraum des Gotteshauses ist 82 Meter lang, 13,5 Meter breit und 24 Meter hoch. Es lohnt sich, hier länger zu verweilen und die kunstvolle Ausstattung in aller Ruhe auf sich wirken zu lassen. Was gibt es Besonderes zu sehen?

Ein Glanzstück ist die prachtvolle **Orgel**, die mit ihren 7720 Pfeifen eine der größten in Deutschland ist und regelmäßig für Konzerte genutzt wird. Künstler wie Leonhard Bernstein und Yehudi Menuhin haben hier schon aufgespielt, ebenso das Symphonieorchester des *Bayerischen Rundfunks* und die Bamberger Symphoniker. Der mächtige **Hochaltar** beeindruckt mit der Verkündigungsgruppe aus weißem Marmor und mit vergoldetem Kugeltabernakel. Unglaublich schön sind das kunstvoll

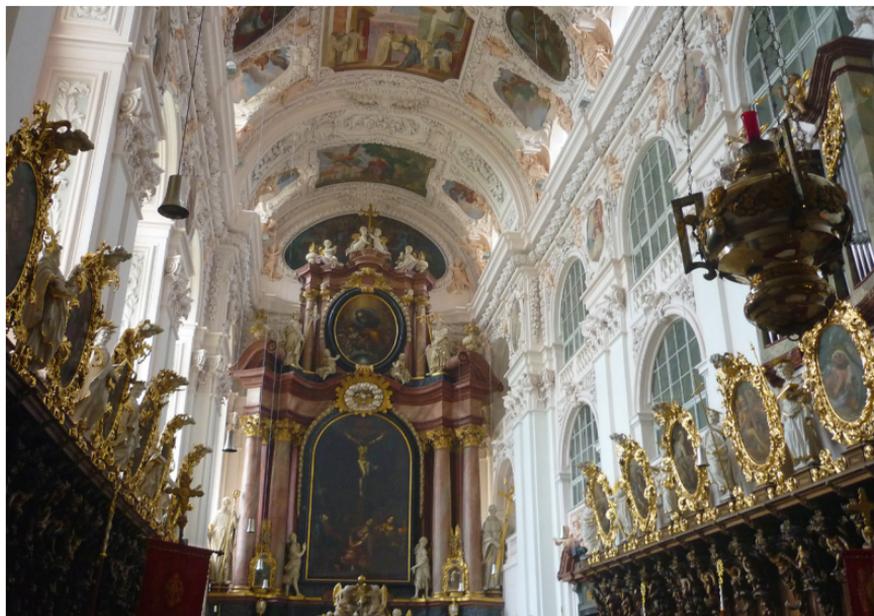
Reste der alten Klostermauer, dahinter das Abteischloss



geschnitzte **Chorgestühl** und die von dem italienischen Bildhauer Giovanni Battista Carlone geschaffenen prunkvollen Stukturen. Im **Chorgewölbe** ist die Legende des Einsiedlers Gerwig dargestellt, dessen Zusammentreffen mit Diepold von Vohburg zur Gründung des Klosters geführt haben soll. An den Seiten des Langschiffes befinden sich **Reliquien** mit reich bestickten Stoffen aus den Katakomben Roms. Unterhalb der Basilika liegt die größte **Gruft** Deutschlands mit Grabmälern von Äbten und Mönchen. Auch wer kein Freund überladener Barockkirchen ist, wird den hier gezeigten Kunstwerken Respekt erweisen.

Unmittelbar rechts neben der Basilika liegt die **Zisterzienserinnenabtei**, die historische Keimzelle der Stadt Waldsassen. Dort wartet jetzt der zweite Höhepunkt des Rundgangs auf uns – die **Stiftsbibliothek**. Inmitten des Innenhofs der Abtei steht seit 2008 der Klosterbrunnen, ein Oktogon aus Marmor, das aus dem Norden Veronas stammt. Wir finden den Ausgang zur Bibliothek, haben uns aber zuvor im **Haus St. Joseph**, zu dem auch ein Klosterladen gehört, das Kombiticket »Waldsassener Dreiklang« besorgt, das nicht nur zum Eintritt in die Bibliothek berechtigt, sondern auch zur Besichtigung des Naturerlebnisgartens und des Stifflandmuseums.

Der **Bibliotheksaal** ist nur mit Führung zugänglich, und vielleicht muss man ein wenig warten, bis die nächste beginnt. Was einen dann erwartet, ist aber einfach atemberaubend! Der Raum entstand in den Jahren 1689 bis 1726 und zählt zu den kunsthistorisch bedeutendsten Bibliotheken Süddeutschlands. Aber es sind in erster Linie gar nicht die prachtvollen Bildmedaillons großer griechischer und lateinischer Kirchenlehrer, nicht die zahlreichen Stuckreliefs, nicht die stattlichen Deckengemälde und auch nicht die überaus kostbaren Bücher in hellen ledernen Einbänden, sondern die zehn lebensgroßen, kunstvoll geschnitzten **Holzfiguren** aus der Werkstatt von Karl Stilp, dem Sohn eines Waldsassener Schreiners, die uns sofort ins Auge stechen. Seine Figuren symbolisieren Untugenden wie Hochmut, Dummheit, Eitelkeit und Neugier und sind so lebensnah, so realistisch und voller Humor, dass man aus dem Staunen nicht herauskommt. Kein Wunder, dass es alljährlich Zehntausende von Besuchern in dieses Elysium Oberpfälzer Schnitzkunst führt.



Barocke Pracht in der Basilika

Über den Goetheplatz zum Klostergarten

Jetzt bitte keine Müdigkeit vortäuschen, wir machen weiter, denn es gibt noch viel Spannendes zu erleben.

Wir verlassen den Basilikaplatz und biegen rechts hinter dem Innenhof der Zisterzienserabtei auf den **Goetheplatz** ab. Der Weimarer Geheimrat hatte sich mehrmals in Waldsassener aufgehalten und soll von dem, was er sah, recht angetan gewesen sein. Zu Ehren des großen Dichters steht hier nun seit 2003 die **Goethesäule**, ein 4,80 Meter hohes Kunstwerk aus Waldsassener Antikglas, geschaffen von Erwin Otte, von dem, wie wir bereits wissen, auch der Nepomukbrunnen am Johannisplatz stammt. Goethe ist in drei verschiedenen Versionen zu sehen und wird mit den Worten »Edel sei der Mensch, hilfreich und gut« zitiert.

Am Ende des Goetheplatzes begeben wir uns in die Brauhausstraße, um den dritten Höhepunkt des Tages zu erleben, den **Naturerlebnisgarten** im ehemaligen Klostergarten. Der Eingang durch die alte Klostermauer ist schnell erreicht, und mithilfe unseres Kombitickets werden wir anstandslos durchgelassen.

Vor allem Natur- und Gartenfreunde werden über das begeistert sein, was sie hier zu sehen bekommen: Kräuterbeete nach Hildegard von Bingen, eine Kneipp-Anlage, Permakultur mit

Kräutern der traditionellen chinesischen Medizin. Alles ist fantasievoll und ökologisch angelegt: die Kräuterspirale, die Hügelbeete, der Bauerngarten, das Wildbienenhotel ... um nur einiges zu nennen. Im **Gartenladl** sind jederzeit auch Erfrischungen und Stärkungen zu haben. Auf die Kleinen wartet ein Spielplatz, auf Gartenfreaks jede Menge Informationsmaterial und unzählige Anregungen. Kurzum, hier ist wahrlich ein Gartenparadies geschaffen worden!

Stiftlandmuseum – Schwanenwiese – Kappl

Wieder auf dem **Basilikaplatz** wäre es an der Zeit, irgendwo gemütlich einzukehren, zum Beispiel im *Gasthof Prinzregent Luitpold*, im *Hotel zum ehem. Königlich-Bayerischen Forsthaus* oder im *Haus St. Joseph*. Dort hat man dann Zeit und Muße, zu überlegen, was weiterhin unternommen werden soll.

Unverzichtbar ist wohl ein Besuch des **Stiftlandmuseums** in der Museumstraße, erreichbar über den Goetheplatz und die Kirchenstraße. Hier wird man ausführlich über die Geschichte des Stiftlands informiert, ebenso über das frühere Leben, Wohnen und Arbeiten der Menschen in Waldsassen. Zu sehen sind

Eine Kräuterschnecke im ehemaligen Klostergarten





Die alte Schmiede im Stiftlandmuseum

verschiedene **Werkstätten** der Handwerker, die des Schmieds, des Zimmermanns und des Schusters. Auch die Porzellan- und Glasherstellung, die in Waldsassen dereinst von großer Bedeutung war, ist anschaulich dokumentiert, und man erfährt, welche Bodenschätze und Mineralien die Region aufzuweisen hat. Insgesamt ist die Präsentation in den über 50 Räumen außerordentlich gelungen und zudem eine wahre Augenweide.

Sehr lohnend wäre zweitens ein Bummel durch den **Stadtpark Schwanenwiese**, erreichbar über die Passage neben der Tourist-Information am Johannisplatz. Bemerkenswert ist dort vor allem der **Stiftsbrunnen** des Oberpfälzer Künstlers Engelbert Süß. Das Kunstwerk zeigt einen Mönch, der vom Markgraf so viel Land zugesprochen bekommen haben soll, wie er mit seinem Esel an einem Tag umreiten konnte. Ein weiteres Kunstobjekt ist eine **Friedenssäule**, in die Steinmetzmeister Dieter Zemann das Wort »Frieden« in 40 verschiedenen Sprachen eingemeißelt hat.

Wenn man weitergeht, kommt man zu zwei kleinen **Weihern**, und von da hat man einen reizvollen Blick auf die Rückseite von Abteischloss und Basilika. Unermüdliche Wanderer könnten sich von hier aus sogar zur **Lourdes-Grotte** auf den Weg machen. Hin und zurück muss man mit gut einer Stunde rechnen; man

sollte sich aber zuvor bei der Tourist-Information die Wanderkarte *Rund um Waldsassen* besorgen.

Sehr verlockend ist drittens eine Besichtigung der **Dreifaltigkeitskirche Kappl** auf dem 628 Meter hohen **Glasberg**. Mit dem Auto ist man in fünf Minuten dort, aber man kann auch laufen und lernt dabei 15 barocke **Rosenkranzstationen** kennen. Doch die Strecke von gut drei Kilometern ist etwas beschwerlich und wohl nur Sportskanonen zuzumuten ... Aber warum nun unbedingt zur Kappl? Nun, dem bayerischen Baumeister Georg Dientzenhofer ist mit der Dreifaltigkeitskirche etwas Einmaliges gelungen. Um der Dreifaltigkeit, der Einheit von Gott, Sohn und Heiligem Geist, gerecht zu werden, hat er es fertiggebracht, dass alle wesentlichen Elemente einer Kirche drei Mal vorhanden sind: So besitzt die Kirche drei Türme, drei halbrunde Nischen, drei Säulen, drei mal drei Altäre und drei Deckenfresken, und die Grundfläche der Kirche hat die Form eines gleichschenkligen Dreiecks. Die Fertigstellung der Kirche im Jahr 1711 konnte Dientzenhofer übrigens nicht mehr erleben, er starb bereits 1689. Nach der Besichtigung der Kirche könnte man sich beim gegenüberliegenden **Kaplwirt** eine Verschnaufpause gönnen und die gewonnenen Eindrücke in Ruhe nachwirken lassen.

Sind nach der Mittagspause alle drei Programmpunkte umzusetzen? Ich meine ja, wenn man für das *Stiftlandmuseum* mit einer Stunde und für Stadtpark und Kappl mit je einer halben Stunde rechnet. Falls die eine oder andere Sehenswürdigkeit entfällt, dürfte der Besuch in Waldsassen trotzdem zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Waldsassen: ausgewählte Informationen und Highlights

Tourist-Information, Johannisplatz 11, 95652 Waldsassen
Tel. 0 96 32/8 81 60, www.waldsassen.de



Stiftlandmuseum Waldsassen, Museumstr. 1
Tel. 0 96 32/8 80, www.waldsassen.de
28. März–10. Sep Mi–So 10.00–16.00
17. Sep–16. März Mi u. So 13.00–16.00



Gasthof Prinzregent Luitpold, Prinzregent-Luitpold-Str. 4
Tel. 0 96 32/28 86, www.gasthof-prinzregent-luitpold.de
Mo u. Mi–So 11.00–24.00, Di Ruhetag

Haus St. Joseph, Basilikaplatz 2
Tel. 0 96 32/92 38 80, www.abtei-waldsassen.de/gaestehaus
Tägl. 11.30–14.00 u. 17.30–20.00

Hotel zum ehem. Königlich-Bayerischen Forsthaus, Basilikaplatz 5
Tel. 0 96 32/9 20 40, www.koenigliches-forsthaus.de
Tägl. 9.00–23.00

Café Latte, Johannisplatz 8
Tel. 0 96 32/91 62 62, www.cafelatte-online.de
Apr–Sep Mo u. Di 11.00–19.00, Mi–Fr 11.00–24.00, Sa 14.00–24.00
So 14.00–19.00, Okt–März Fr 18.00–24.00, Sa u. 13.00–24.00, So 13.00–19.00

Gasthaus Kapplwirt, Kappl 1
Tel. 0 96 32/6 88, www.kapplwirt.de
Mi–So 10.00–18.00, Mo u. Di Ruhetag



Adolf Gläbel u. Robert Treml: Waldsassen in Bildern und alten Ansichten,
Waldsassen 2005

Gerwig-Kreis Waldsassen (Hg.): Innehalten, Beten, Staunen. Kleindenkmäler in
und um Waldsassen, Waldsassen 2015



Stadtführungen über Tourist-Information (s. oben) vereinbaren
Bürgerfest am 1. So im Juli
Basilika-Konzerte von März–Dez;
weitere Informationen unter www.basilikakonzerte.de

Im Land der tausend Teiche

Ort:

Oberpfälzer Kreisstadt im gleichnamigen Landkreis. Rund 8 900 Einwohner.

Geschichte:

Erste urkundliche Erwähnung 1134 als »Dursinrute«. 1138 im Besitz der Grafen von Leiningen, später der Herren von Hartenberg und von Ortenburg. Fällt 1217/18 an Kloster Waldsassen. Rudolf von Habsburg vergibt 1306 das Recht auf Abhaltung eines Wochenmarkts. Stadtrecht wird 1364 schriftlich fixiert. Großer Brand zerstört 1613 die Hälfte der Häuser. 10 Jahre später kommt die Stadt in den Besitz von Maximilian I. zu Bayern. 1633 erneut schwere Brandschäden, im Dreißigjährigen Krieg mehrfach Besetzungen und Plünderungen. Brennt am 30. Juli 1814 fast vollständig ab. Entdeckung von Kaolinvorkommen bei Tirschenreuth führt in den 1830er-Jahren zum Bau der ersten Porzellanfabrik.

Sehenswürdigkeiten:

Katholische Stadtpfarrkirche mit Pfarrhof. Renaissance-Rathaus. Maximilianplatz mit Dreifaltigkeitssäule, Schmeller-Denkmal und zwei Brunnen. Museumsquartier. Fronveste. Klettnersturm. Murschrottkapelle. St.-Kunigund-Kirche. Fischhofpark mit Stadtpark. Spannbandbrücke, Fischhofbrücke.

Dauer des Rundgangs:

Mit Museumsbesuch, aber ohne Einkehr, gut 2 Std.

Anfahrt:

ÖPNV: Mit dem Zug von Regensburg, Nürnberg, Hof oder Bayreuth nach Weiden, von dort mit Buslinie 2705 zum ZOB Tirschenreuth.

Kfz: Auf der A 9 (Regensburg–Marktredwitz) bis Ausfahrt 20 (»Windisch-essenbach«) oder Ausfahrt 19 (»Falkenberg«), von dort zum ausgeschilderten Großparkplatz am ZOB Tirschenreuth.

Die Tirschenreuther Teichpfanne

Mit über 3 000 Teichen auf einer Fläche von 2 000 Hektar ist die Region zwischen Tirschenreuth, Mitterteich und Wiesau eine der größten zusammenhängenden Teichlandschaften Deutschlands. Über Jahrhunderte lag Tirschenreuth wie auf einer Insel, umgeben von zwei gewaltigen Stadtteichen. Bereits im Mittelalter reihte sich hier Teich an Teich, alle geschaffen von Menschenhand – die Fischwirtschaft war Grundlage so mancher Existenz. Aber die Entwicklung verlief wechselhaft, viele Teiche wurden vorübergehend oder endgültig aufgegeben. Auch die zwei Tirschenreuther Stadtteiche legte man 1807 trocken. Denn mit der Bahnstrecke von Wiesau nach Tirschenreuth und dem Beginn der Porzellanfabrikation entwickelte sich das Ackerbaustädtchen im Laufe des 19. Jahrhunderts zu einer ansehnlichen Industriestadt. Fischfang und Fischzucht blieben gleichwohl bis heute eminent wichtige Wirtschaftszweige, wie wir bei dem Besuch des großartigen Tirschenreuther Fischereimuseums feststellen werden.

Zoiglstube und Klettnersturm

Vom **Omnibusbahnhof** führt ein markierter Fußweg in die Innenstadt. Auf der Badstraße kämen wir zum Maximilianplatz, wir biegen jedoch rechts in die Schmellerstraße ab, benannt nach dem Sprachforscher Johann Andreas Schmeller. Weiter dann links in die **Burgstraße**. Hier, im Haus Nr. 7, neben *Restaurant Mykonos*, stoßen wir auf die **Zoiglstube Rothballer**. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es noch 190 Tirschenreuther, die ihr Bier selbst brauten und es in der eigenen Wohnstube ausschenken. Gegenwärtig gibt es zusätzlich nur noch jeweils eine Zoiglstube in der Hospitalstraße und in der Bahnhofstraße. In das städtische Kommunbrauhaus zog nach 1945 die Feuerwehr ein, inzwischen ist das Haus abgebrochen.

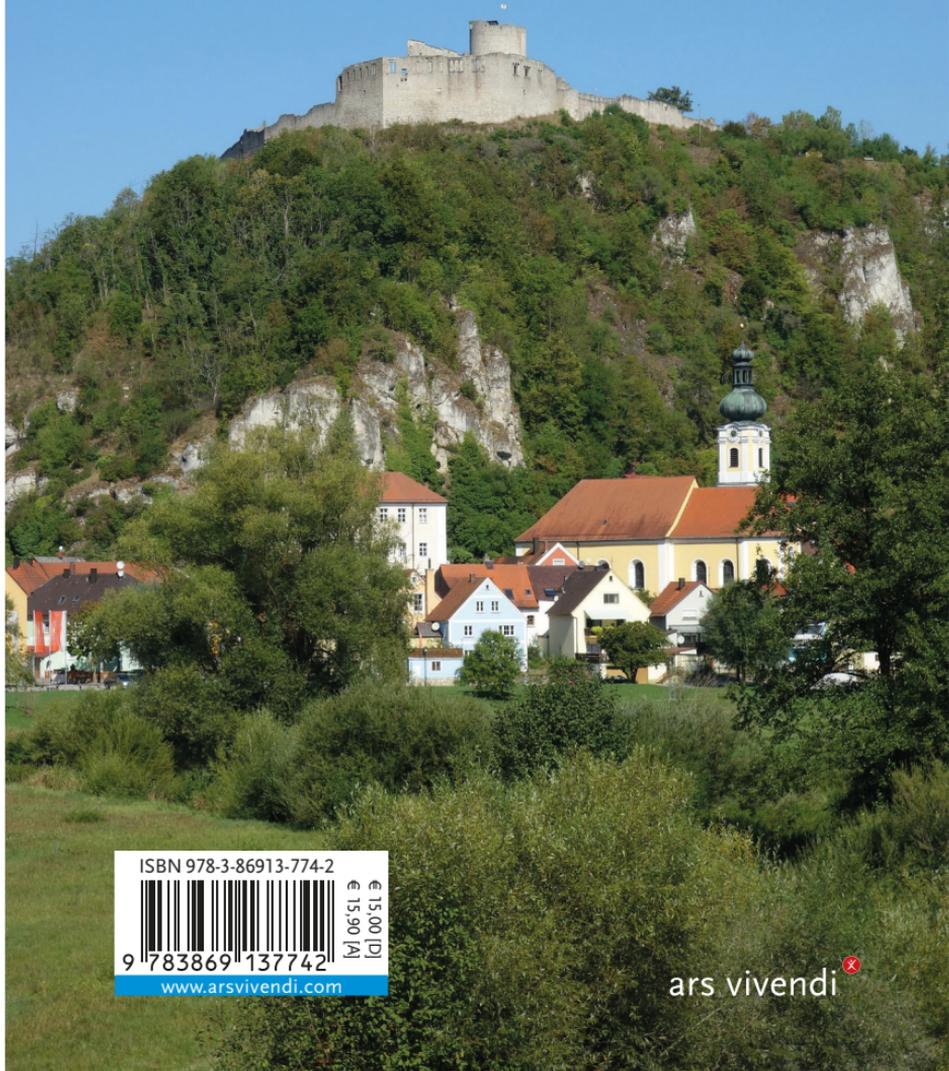
Wir gehen geradeaus weiter, kommen in die Stichanerstraße und steuern somit direkt auf den 30 Meter hohen **Klettnersturm** zu, das stolze Wahrzeichen der Stadt, das zugleich fast das einzige Überbleibsel der einst stattlichen Stadtmauer ist. Ganz oben, nach 86 Stufen, war die Wohnung des Türmers, der Wache zu halten hatte und zur vollen Stunde die Glocke schlagen musste.



Ein Denkmal zu Ehren des größten Sohns der Stadt

Nur ein paar Schritte sind es zur evangelischen **Erlöserkirche** mit dem markanten braun-weiß gestreiften Turm. Dabei überqueren wir die Tirschenreuther **Waldnaab**. An der Brücke ist ein Gedenkstein, der daran erinnert, dass Kurfürst Friedrich V. mit Gemahlin und großem Tross auf seiner Reise nach Prag am 19. Oktober 1619 auch in Tirschenreuth Station machte, bevor er wenig später in Prag zum böhmischen König gekrönt wurde.

Feuerspeiende Drachen? Blutende Brunnen? Essbare Kanonenkugeln? Und labyrinthische Felsenkeller? Die Orte und Städte der Oberpfalz bieten eine Fülle an bestaunenswerten Kuriositäten, entzückenden Kleinodien, ausgefallenen Museen und trutzigen Bauten. Mit dem Blick für die Schönheit des Details begleitet Sie Thilo Castner auf 20 Touren in die entdeckenswerte Welt zwischen Waldsassen und Regensburg. Übersichtliche Wegbeschreibungen und ausführliche Informationen zu Geschichte, Einkehr und Veranstaltungen garantieren unvergessliche wie erholsame Ausflüge. Eine Liebeserklärung an eine viel zu lange unterschätzte Region!



ISBN 978-3-86913-774-2



9 783869 137742

www.arsvivendi.com

€ 15,00 | D |
€ 15,90 | A |

ars vivendi 